

Johann Sebastian
BACH

Nimm, was dein ist, und gehe hin

Take what is thine and go thy way

BWV 144

Kantate zum Sonntag Septuagesimae
für Soli (SAT), Chor (SATB)
2 Oboen / Oboen d'amore
2 Violinen, Viola und Basso continuo
herausgegeben von Klaus Burmeister

Cantata for Septuagesima
for soli (SAT), choir (SATB)
2 oboes / oboes d'amore
2 violins, viola and basso continuo
edited by Klaus Burmeister
English version by Henry S. Drinker

Stuttgarter Bach-Ausgaben · Urtext
In Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig

Partitur / Full score



Carus 31.144

Inhalt

Vorwort / Foreword / Avant-propos	4
1. Coro: Nimm, was dein ist, und gehe hin <i>Take what is thine and go thy way</i>	9
2. Aria (Alto): Murre nicht, lieber Christ <i>Grumble not, faithful soul</i>	16
3. Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan <i>What e'er my God ordains is right</i>	24
4. Recitativo (Tenore): Wo die Genügsamkeit regiert <i>The man who guides his soul at ease</i>	25
5. Aria (Soprano): Genügsamkeit ist ein Schatz in diesem Leben <i>O sweet content: in our lives a precious treasure</i>	25
6. Choral: Was mein Gott will, das gscheh allzeit <i>What God resolves He will achieve</i>	29
Kritischer Bericht	30

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 31.144),
Studienpartitur (Carus 31.144/07),
Klavierauszug (Carus 31.144/03),
Chorpartitur (Carus 31.144/05),
komplettes Orchestermaterial (Carus 31.144/19).

The following performance material is available for this work:
full score, also organ part (Carus 31.144),
study score (Carus 31.144/07),
vocal score (Carus 31.144/03),
choral score (Carus 31.144/05),
complete orchestral material (Carus 31.144/19).

Die vorliegende Kantate *Nimm, was dein ist, und gehe hin* entstand 1723/24, im ersten Leipziger Amtsjahr J.S. Bachs – die Amtseinführung war am 1. Sonntag nach Trinitatis, dem 31. Mai 1723, erfolgt – und wurde am 6. Februar 1724 aufgeführt. Ein uns unbekannter Librettist benutzte die für den Sonntag Septuagesimae vorgesehene Evangelienlesung (Matthäus 20, 1-16; Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg). Er entnahm ihr als alleinigen Sinngehalt den Gedanken der Duldung und der „Genügsamkeit“. Im Eingangschor wird Matth. 20, 14^a als Motto wörtlich aufgegriffen („Nimm, was dein ist, und gehe hin“), in den anderen Sätzen sodann andeutungsweise ausgelegt und erläutert. Der Text im 2. Satz stützt sich auf Vers 11 („und murrten... wider den Hausvater“) und das „Murren nicht“ aus 1. Kor. 10, 10. Der nachfolgende Choral, die 1. Strophe des Liedes „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ von Samuel Rodigast (1674)/Severus Gastorius (1681), rundet schließlich den ersten Teil, der gegebenenfalls vor der Predigt aufgeführt worden sein könnte, ab. Der 4. und 5. Satz stellen in freier Dichtung den zentralen Gedanken der Genügsamkeit dar. Ein schlichter Choralatz, die 1. Strophe von „Was mein Gott will, das g'scheh allzeit“ (nach vermutlich Claude de Sermisy; Text: Albrecht der Jüngere, Markgraf von Brandenburg Culmbach, 1547), beschließt das Werk in seiner lehrhaften Betrachtungsweise.

Da der Dichter dieser Kantate unbekannt ist, zählt Alfred Dürr¹ sie einer Gruppe zu, die mit einer stets gleichbleibenden Satzfolge (Bibelwort-Arie-Choral-Rezitativ-Arie-Choral) auftritt und der „nicht nur formale, sondern auch deutlich faßbare inhaltliche Merkmale [in ihrer textlichen Anlage] gemeinsam sind“, somit durchaus einem gemeinsamen Librettisten zugeschrieben werden könnten. Diese übergreifenden Charakteristika – 1. Satz: Evangelienlesung des Tages, 2. Satz: Aufgreifen dieses Bibelwortes, 4. und 5. Satz: lehrhafte Auslegung – finden sich dergestalt ausschließlich in den ersten beiden Leipziger Kantatenjahrgängen (I: BWV 144, 166, 86, 37, 44 und II: BWV 6, 42, 85, 79).

Leider ist der originale Stimmensatz zur Kantate nicht erhalten geblieben. Die Originalpartitur verzichtet fast durchgängig auf Instrumentenangaben und läßt daher nur begrenzt Rückschlüsse auf die von Bach intendierte Besetzung zu.² Eine willkommene Hilfe ist daher eine zeitgenössische Partiturabschrift aus dem Besitz von Johann Philipp Kirnberger, die aufgrund ihrer Lesarten nicht unmittelbar auf die Originalpartitur zurückgehen kann und präzise, im Detail allerdings diskussionswürdige Besetzungsangaben, überliefert.³ Abschriften der Kantate wurden seit 1761 auch von Bernhard Christoph Breitkopf in Leipzig angeboten. Zwar haben sich keine auf Breitkopf zurückgehenden Verkaufsabschriften erhalten, der Eintrag im Breitkopf-Katalog bestätigt aber das Gesamtinstrumentarium von Singstimmen, zwei Oboen (d'amore), Streichern und Basso continuo, wie es in der Berliner Quelle angegeben ist,

ohne jedoch im Detail Aufschluß über die Besetzung der problematischen Einzelsätze bieten zu können.⁴

Der Eingangschor, eine Motettenfuge, greift deklamatorisch das „gehe hin“ aus dem Text auf und wurde wohl mit *colla parte* geführten Instrumenten dargeboten, da in der Originalpartitur keine obligaten Instrumentalstimmen notiert sind. Lediglich der Continuoart – teilweise gegenüber dem Chorbaß selbständig gestaltet – ist ausnotiert. Die Berliner Partiturabschrift vermerkt neben zwei Violinen und Viola ausdrücklich zwei Oboen.

Im 2. Satz, einer Alt-Arie, wird in streng gegliederter menuett-artig anmutender Periodenbildung und homophonem Charakter tonmalerisch das „Murren“ der Textvorlage durch repetierende Achtel dargestellt. In der Berliner Partiturabschrift sind auch hier zwei Oboenstimmen notiert, die durchgängig im Einklang mit den Violinstimmen geführt werden. Der Herausgeber konnte sich dennoch nicht entschließen, diesen Besetzungsvorschlag zu übernehmen, da er permanent zu Umfangsunterschreitungen führen würde, die sich selbst durch die Verwendung von zwei Oboe d'amore nicht beheben ließen. Auch erscheint weder die Anwendung des zeitüblichen „Umknickverfahrens“, bei dem zu tief liegende Noten ad hoc oktaviert wurden, noch eine durchgängige Höherlegung des Oboenparts um eine Oktave ratsam.

Im 3. Satz, einem schlichten vierstimmigen Choral, verlangt die Berliner Kopie ausdrücklich *Viol. con voc.*, also eine reine Streicherbesetzung. Das anschließende Tenor-Rezitativ (4. Satz) ist „secco“ angelegt, geht aber zum Abschluß in einen arios gestalteten Abschnitt über, der den aus dem vorangegangenen Choral bekannten Text „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ aufgreift.

Im 5. Satz, einer Sopran-Arie, hat Bach eine obligate Oboe (d'amore) vorgeschrieben. Die beiden Solostimmen konzertieren über dem Continuo, den „Genügsamkeits“-Gedanken des Texts ausschmückend. Ein Da-Capo, wie es gemäß der Arientradition erwartet werden könnte, tritt nicht ein, sondern der gesamte Text wird gleichsam in frei-

¹ Alfred Dürr, *Die Kantaten von Johann Sebastian Bach*, 2 Bde., Kassel etc. und München 1995, S. 46.

² Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Signatur: *Mus. ms. Bach*, P 134.

³ Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Signatur: *Am.B. 595*.

⁴ *Verzeichnis Musikalischer Werke allein zur Praxis, sowohl zum Singen, als für alle Instrumente, ...; welche in richtigen Abschriften bey Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf, in Leipzig, ... zu bekommen sind*, Leipzig 1761, S. 11: „Bachs, Joh. Seb. Capellm. und Musicdirectors in Leipzig, ... Cantate: In Dom. Septuages. Nimm was dein ist und gehe etc. à 2 Oboi, 2 Violini, Viola, 4 Voci, Basso ed Organo. a 1 thl.“ Vgl. *Bach-Dokumente* Bd. III, Kassel/Leipzig 1972, Nr. 711, S. 161.

Foreword

er Weise variiert wiederholt. Ein vierstimmiger, schlicht gehaltener Choral, der nur in der Originalpartitur, nicht aber in den übrigen bekannten Abschriften enthalten ist, beschließt das Werk.⁵ Bach hat wie üblich keine Hinweise auf die Mitwirkung von Instrumenten gegeben. Analog zu zahlreichen belegten Fällen innerhalb des ersten Kantatenjahrgangs wird man jedoch auch hier die Oboen und Violinen mit den hohen Singstimmen führen und die Tenor- und Baßstimme durch Viola und Instrumentalbässe verstärken. Die Echtheit dieser Kantate ist mehrfach, doch ohne zwingende Gründe, in Zweifel gezogen worden. Die autographe Partitur (siehe die Quellenbeschreibung im Kritischen Bericht) zeigt jedenfalls ausgesprochenen Entwurfscharakter; auch hat Bach das Kürzel *J. J.* (= Jesu juva) nach derzeitigem Wissensstand auf Abschriften fremder Werke nicht verwendet. Die Choralsätze 3 und 6 sind unter Bachs Namen zudem in einer Sammlung von Choralsätzen überliefert, die der Bach-Schüler Johann Ludwig Dietel bereits um 1735 angelegt hat.

Eine kritische Ausgabe der Kantate hat erstmals Paul Graf Waldersee 1884 im Rahmen der Ausgabe der Bach-Gesellschaft vorgelegt (Bd. 30, S. 77–92); in der Neuen Bach-Ausgabe ist sie 1957 in Bd. I/7, S. 3–20, hrsg. von Werner Neumann, erschienen. Der vorliegenden Neuausgabe liegen die Originalpartitur und die genannte Berliner Partiturschrift zugrunde.

Leipzig, Februar 1996

Klaus Burmeister
Ulrich Leisinger

This cantata, *Nimm, was dein ist, und gehe hin*, was written in 1723/24 during J. S. Bach's first year in Leipzig – he took up his post of Thomaskantor on the 1st Sunday after Trinity, the 31st May 1723. The cantata was performed on the 6th February 1724. The librettist, whose identity is unknown, based his text on the Gospel for Septuagesima (Matt. 20, 1–16; the parable of the labourers in the vineyard). He took from this parable only the ideas of endurance and “contentedness.” In the opening chorus Matt. 20, 14a is taken up literally as a motto (“Take what is thine, and go thy way”), while in the other movements this idea is alluded to and explained. The words of the 2nd movement are based on verse 11 (“... murmured against the goodman of the house”) and “Murmur not” from 1 Cor. 10, 10. The chorale which follows, a setting of the 1st verse of the hymn “Was Gott tut, das ist wohlgetan” by Samuel Rodigast (1674)/Severus Gastorius (1681) completes the first part of the cantata, probably intended to be performed before the sermon. The 4th and 5th movements enlarge freely on the central idea of contentedness. A straightforward chorale setting of the 1st verse of “Was mein Gott will, das gscheh allzeit” (probably after Claude de Sermisy, words by Albrecht the younger, Margrave of Brandenburg-Culmbach, 1547) concludes the work on a note of instructive contemplation.

As the identity of the librettist of this cantata is unknown, Alfred Dürr¹ included it in a group of cantatas all of which are similar in construction (Biblical quotation-aria-chorale-recitative-aria-chorale), and which “are akin not only formally but also as possessing clearly appreciable features [in their textual layout] in common,” so that they may well have been the work of the same librettist. These characteristics – 1st movement: Gospel reading for the day, 2nd movement; poetic elaboration of the principal idea, 4th and 5th movements: instructive interpretations – are to be found set out in this form only in the first two Leipzig annual cycles of cantatas (I: BWV 144, 166, 36, 37, 44, and II: BWV 6, 42, 85, 79).

Unfortunately the original performing parts of this cantata have not survived. The original score contains few indications of instrumentation, and it therefore gives very little information regarding the scoring which Bach intended.² Especially welcome, therefore, is a contemporary copy of the score formerly owned by Johann Philipp Kirnberger. Differences in the musical text show that this was not copied directly from the original score, but it gives precise,

⁵ Die naheliegende Vermutung, Bach könnte den Choral später nachgetragen haben, so daß er aus diesem Grund nicht in die ältesten Kopien des Werkes und ihre Abkömmlinge eingegangen ist, wird durch den Schriftcharakter allerdings nicht bestätigt.

¹ Alfred Dürr, *Die Kantaten von Johann Sebastian Bach*, 2 vols., Kassel etc. and Munich, 1995, p. 46.

² Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Shelf no.: *Mus. ms. Bach, P 134*.

if at times questionable, details concerning the scoring.³ Manuscript copies of this cantata were also offered for sale from 1761 onwards by Bernhard Christoph Breitkopf in Leipzig. None of these copies sold by Breitkopf have survived, but the entry in the Breitkopf catalogue confirms that the complete scoring was for voices, two oboes (d'amore), strings and basso continuo, as indicated in the Berlin source. However, this catalogue entry gives no information about the scoring of individual movements in which there is doubt concerning the instruments to be employed.⁴

The opening chorus, a motet fugue, presents the words "gehe hin" (go forth) in declamatory style, probably with the instruments doubling the voices colla parte, because no obbligato instrumental parts are given in the original score. Only the continuo part – which differs in some places from the chorus bass part – is written out. The Berlin copy of the score makes express mention, in addition to the two violins and viola, of two oboes.

In the 2nd movement, an alto aria, with strict minuet-like construction and homophonic texture, the "Murren" (murmuring) referred to in the words is suggested by repeated quavers (eighth-notes). In the Berlin copy of the score two oboes are shown as playing here, always in unison with the violins. Nevertheless, the editor did not feel able to follow this suggestion, because there are many notes below the range of the oboe, a difficulty which even the use of two oboi d'amore would not entirely remove. Neither the practice, common in Bach's time, of playing those notes which are two low an octave higher, nor of playing the oboe parts an octave higher throughout, appears to be advisable.

In the 3rd movement, a straightforward four-part chorale, the Berlin copy expressly refers to *Viol. con voc.*, i.e. purely string accompaniment. The tenor recitative (4th movement) which follows is in the "secco" style, but it leads at its end into an arioso section, which reintroduces the words "Was Gott tut, das ist wohlgetan," familiar from the preceding chorale.

In the 5th movement, a soprano aria, Bach calls for an obbligato oboe (d'amore). The two soloists soar above the continuo, elaborating the idea of "contentedness" in the text. A da capo, such as was conventional in Italian arias and would have been expected here, does not occur. Instead the entire text is repeated, freely varied. A straightforward four-part chorale, which appears only in the origi-

nal score, not in the surviving copied scores, concludes the work.⁵ As usual, Bach has given no details concerning the participation of instruments. However, by analogy with numerous well documented instances in the first cycle of his church cantatas, here too the oboes and violins play in unison with the upper voices, while the tenor and bass voices are supported by the viola and instrumental basses. The authenticity of this cantata has often been questioned, but without any very good reason. The autograph score (see the description of source material in the critical report) shows clear signs that it is the draft of an original work, and so far as we know at present Bach never wrote the initials *J. J.* (= Jesu juva) on copies which he made of works by other composers. Moreover the chorale movements Nos. 3 and 6 have also come down to us under Bach's name in a collection of chorales made about 1735 by his pupil Johann Ludwig Dietel.

The first scholarly edition of this cantata was edited by Paul Graf Waldersee in 1884 as part of the Bach-Gesellschaft Complete Edition (vol. 30, p. 77–92); in the New Bach Edition it was edited by Werner Neumann and published in 1957, vol. 1/7, p. 3–20. The present new edition is based on the original score and the Berlin copy referred to above.

Leipzig, February 1996
Translation: John Coombs

Klaus Burmeister
Ulrich Leisinger

Avant-propos

La présente cantate *Nimm, was dein ist, und gehe hin* fut composée en 1723/24, peu après que J. S. Bach eut pris ses fonctions à Leipzig, soit après le première dimanche après la Trinité, le 31 mai 1723. L'œuvre fut créée le 6 février 1724. On ignore l'identité de l'auteur du livret. Le texte suit sensiblement l'évangile du dimanche de septuagésime (Matthieu 20, 1–16 ; la parabole des ouvriers de la vigne) dont il retient en particulier l'idée de tolérance et de contentement. Le chœur introductif reprend à la lettre le texte Matthieu 20, 14^a (« Prends ce qui te revient et va-t'en »). L'idée est développée et commentée dans les mouvements suivants. Le texte du deuxième mouvement associe le verset 11 (« ... murmurèrent ... contre le maître de la maison ») au « ne murmurez point » de la Première Épître aux Corinthiens X, 10. Le choral qui suit fait appel à la première strophe du cantique « Was Gott tut, das ist wohlgetan » de Samuel Rodigast (1674)/Severus Gastorius (1681) et conclut ainsi la première partie qui pourrait avoir été exécutée avant le sermon. Le quatrième et le cinquième mouvements paraphrasent librement l'idée centrale du contentement. L'œuvre s'achève sentencieusement sur un choral traité avec simplicité. Il s'agit de la première strophe de « Was mein Gott will, das gscheh allzeit » (d'après une mélodie de Claude de Sermisy ; le texte fut composé en 1547 par Albrecht le Jeune, Margrave de Brandebourg-Culmbach).

³ Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Shelf no.: Am.B. 595.

⁴ *Verzeichnis Musikalischer Werke allein zur Praxis, sowohl zum Singen, als für alle Instrumente, ...; welche in richtigen Abschriften bey Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf, in Leipzig, ... zu bekommen sind*, Leipzig, 1761, p. 11: "Bachs, Joh. Seb. Capellm. und Musicdirectors in Leipzig, ... Cantate: In Dom. Septuages. Nimm was dein ist und gehe etc. à 2 Oboi, 2 Violini, Viola, 4 Voci, Basso ed Organo. a 1 thl." See *Bach-Dokumente* vol. III, Kassel/Leipzig, 1972, No. 711, p. 161.

⁵ The obvious assumption that Bach could have copied the chorale into the original score at a later time could possibly explain why it did not appear in either the oldest copies of the work or in later copies, but this assumption is not borne out by a study of the character of the handwriting.

L'auteur du texte étant inconnu, Alfred Dürr¹ a classé cette cantate parmi les cantates de type : texte biblique-air-choral-récitatif-air-choral. Ces cantates « partagent non seulement des caractéristiques formelles, mais également de contenu [quant à leur structure textuelle] ». On peut donc raisonnablement imaginer qu'elles sont l'œuvre d'un seul et même librettiste. Ces caractéristiques – évangile du jour (1^{er} mouvement), citation biblique (2^e mouvement), commentaire édifiant (4^e et 5^e mouvements) – ne se retrouvent que dans les deux premiers cycles de cantates de Leipzig (I : BWV 144, 166, 86, 37, 44 et II : BWV 6, 42, 85, 79).

Le matériel original de la cantate est malheureusement perdu. La partition originale ne présente pour ainsi dire aucune indication d'instrumentation. Aussi ne peut-elle être établie que par conjecture.² Une copie de la partition qui fut réalisée à l'époque et que possédait autrefois Johann Philipp Kirnberger apporte sur ce point quelques précieuses informations. Si les leçons de cette partition excluent toute parenté immédiate avec le document original, cette dernière présente toutefois un certain nombre d'indications d'instrumentation très précises qui méritent un examen critique.³ On sait aussi que dès 1761, Bernhard Christoph Breitkopf proposait à Leipzig des copies de cette cantate. Certes, on ne conserve aucune copie de vente réalisée par Breitkopf. Toutefois, selon une mention du catalogue Breitkopf, l'exécution de cette cantate supposait, outre les parties vocales, deux hautbois d'amour, des cordes et une basse continue. Ces effectifs sont précisément ceux que la source conservée à Berlin mentionne, sans toutefois livrer d'autre indice permettant d'élucider la configuration instrumentale des divers mouvements.⁴

Les entrées fuguées du chœur initial isolent et soulignent d'un trait de figuralisme le « gehe hin » (va-t'en) du texte. Ce mouvement choral était probablement accompagné d'instrument jouant à l'unisson. En effet, la partition originale ne présente pas de parties instrumentales obligées. Certes, la partie du continuo est intégralement notée (en partie en regard de la basse du chœur). La partition conservée à Berlin mentionne expressément deux hautbois (en sus des deux violons et de l'alto).

Dans le deuxième mouvement (air d'alto), un phrasé d'une construction particulièrement rigoureuse et dont la coupe s'apparente à celle du menuet, soutient d'un trait de figuralisme le verbe « murren » (murmurer), souligné en outre par des répétitions de croches. La partition de Berlin présente également deux parties de hautbois doublant à l'unisson les parties de violon. Nous avons renoncé cependant à cette suggestion d'instrumentation car elle imposait d'incessants débordements d'ambitus que même l'utilisation de hautbois d'amour ne permettait de réduire. Ni le recours au renversement, parfaitement en usage à l'époque, qui consistait à octavier les notes trop graves, ni la transposition de l'ensemble de la partie de hautbois à l'octave supérieure ne paraissent devoir être recommandés.

Le troisième mouvement est un choral d'une grande simplicité, à quatre voix. La copie berlinoise exige ici expressément un *Viol. con. voc.* – à savoir un simple accompagne-

ment de cordes. Le récitatif de ténor qui suit (4^e mouvement) adopte le style du récitatif secco ; il s'achève toutefois par une section plus *arioso* qui porte sur le texte « Was Gott tut, das ist wohlgetan » emprunté au choral précédent.

Le cinquième mouvement est un air de soprano avec un l'accompagnement obligé d'un hautbois d'amour. Les deux solistes dialoguent au-dessus d'un continuo, développant et embellissant l'idée du contentement. Point de *da-capo* familier aux airs italiens et auquel on s'attend ici : l'ensemble du texte est repris sous la forme d'une libre variation. Un choral à quatre voix, très simple, conclut l'œuvre.⁵

Comme d'habitude, Bach n'a donné aucune indication concernant la participation des instruments. Par comparaison avec un grand nombre de cas analogues relevés dans le premier cycle de cantate, il semble également permis d'associer ici les hautbois et les violons aux voix aiguës et l'alto et les instruments de la basse aux ténors et aux basses vocales. L'authenticité de cette cantate a souvent été mise en doute – toutefois sans raison impérieuse. La partition autographe (voir la description des sources dans l'apparat critique) présente cependant un caractère d'esquisse bien affirmé ; par ailleurs, pour autant que l'on sache, Bach n'a jamais utilisé l'abréviation *J. J.* (= *Jesu juva*) sur ses propres copies d'œuvres d'autres compositeurs. Les mouvements de chœur 3 et 6 sont également attribués à Bach dans une anthologie de pièces pour chœur que Johann Ludwig Dietel qui fut l'élève de Bach, avait réunie vers 1735.

La première édition critique de cette cantate fut réalisée par Paul Graf Waldersee (1884) dans le cadre de l'édition de la *Bach-Gesellschaft* (vol. 30, p. 77–92) ; elle fut rééditée par Werner Neumann dans le volume I/7 (p. 3–20) de la *Neue Bach Ausgabe* (1957). La présente nouvelle édition a été réalisée sur la base de la partition originale et de la partition conservée à Berlin.

Leipzig, février 1996
Traduction : Christian Meyer

Klaus Burmeister
Ulrich Leisinger

¹ Alfred Dürr, *Die Kantaten von Johann Sebastian Bach*, 2 vol., Kassel etc. et Munich, 1995, p. 46.

² Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Cote : *Mus. ms. Bach, P 134*.

³ Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Cote : *Am.B. 595*.

⁴ *Verzeichnis Musikalischer Werke allein zur Praxis, sowohl zum Singen, als für alle Instrumente, ... ; welche in richtigen Abschriften bey Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf, in Leipzig, ... zu bekommen sind*, Leipzig, 1761, p. 11 : « Bachs, Joh. Seb. Capellm. und Musicdirectors in Leipzig, ... Cantate: In Dom. Septuages. Nimm was dein ist und gehe etc. à 2 Oboi, 2 Violini, Viola, 4 Voci, Basso ed Organo. a 1 thl. » Cf. *Bach-Dokumente* vol. III, Kassel/Leipzig, 1972, n^o. 711, p. 161.

⁵ Bach aurait pu avoir ajouté le choral ultérieurement, ce qui expliquerait son absence dans les plus anciennes copies de l'œuvre et celles qui en seraient issues. Le caractère de l'écriture contredit toutefois une telle hypothèse.

Nimm, was dein ist, und gehe hin

Take what is thine and go thy way

Concerto · BWV 144

Johann Sebastian Bach

1685–1750

1.

Alla breve

Violino ed Oboe I

Violino ed Oboe II

Viola

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Continuo

Nimm, was dein ist, und ge - he hin, ge
Take what is thine and go thy way.

wh. n ist, und
is thine and

Nimm, was dein ist, und
Take what is thine and

ge-he hin, und ge - he hin, ge-he hin, ge-he hin, und
go thy way, and go thy way, go thy way, go thy way, and

hin, ge-he hin, ge-he hin, und ge - he hin, ge-he h
way, go thy way, go thy way, and go thy way, go thy u
y

Aufführungsdauer/Duration: ca. 20 min.

© 1997 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 31.144

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2017 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext

edited by Klaus Burmeister

English version by Henry S. Drinker

ge - he hin, ge-he hin, ge-he hin, ge - - - he hin, ge-he
 go thy way, go thy way, go thy way, go - - - thy way, go thy

Nimm, was dein ist, und ge - he hin, ge-
 Take what is thine and go thy way, ge-
 he thy

ge - - he hin, ge-he hin, und ge - - he thy
 go thy way, and go thy way, and go thy

hin, und ge - he hin, ge-he hin, und ge - - - hin,
 way, and go thy way, go thy way, and go thy

6 # 6 6

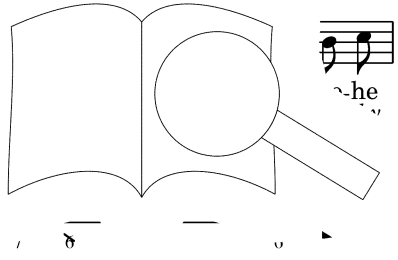
hin, und ge - hin, ge-he hin, und ge - - he hin,
 way, and go thy way, go thy way, and go thy way,

hin, und ge - he hin, ge-he hin, ge-he hin, und ge -
 way, thy way, and go thy way, go thy way, go thy way, and go

hin, ge-he hin, und ge - he hin, ge-he hin
 way, go thy way, and go thy way, go th

nimm, was dein ist, und ge -
 Take what is thine and go

6 5 # 5# 8 6 6 4 6



PROBENPARTITUR
 Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

und ge - he hin,
and go thy way, thy way,

he thy hin, ge-he
way, go thy way, go thy way,

ge-he hin, ge-he hin,
go thy way, go thy way,

ge-he hin, ge-he hin, und ge -
go thy way, go thy way, and go

hin, way, ge-he hin, und ge - he hin, ge-he
way, go thy way, and go thy way, thy way, go thy way, go thy way, as

4 6 5⁺ 6 5 6
4 4

ge-he hin, ge-
go thy way, go thy way,

ge-he hin,
ay, go thy way.

nimm, was
Take what

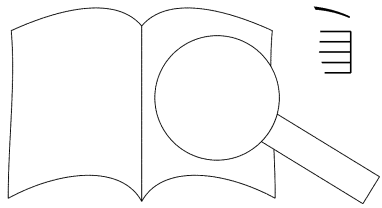
ge-he hin, ge-he
go thy way, go thy way, go thy way,

he thy hin, und ge - he hin, ge-he hin, ge-he
thy way, and go thy way, and go thy way, and go thy way, and go thy way,

und ge-he hin, und ge -
and go thy way, and go thy way,

und ge - he hin, und
and go thy way, and go thy way,

6 6 6 5⁺ 6
4 4



dein ist, und ge - he hin, ge-he hin, ge-he hin, und ge - he
 is thine and go - thy way, go thy way, go thy way, and go thy

hin, way. nimm, was dein ist, und ge go
 way. Take what is thine and go

- - he thy hin, und ge - he hin, ge-he hin, und ge -
 way, and go thy way, go thy way, and go -

- - he thy hin, ge-he hin, ge-he hin, und ge - he hin. he n ge - he
 way, go thy way, go thy way, and go thy wa d go thy

6 5 # 4 5 #

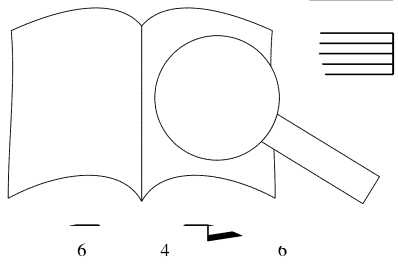
hin, ge-he hin, ge-he hin, und ge - he hin, und ge - he
 way, go thy way thy way, and go thy way,

hin, way, ge-he hin, ge-he hin, und ge - he hin, und ge -
 way, thy way, go thy way, and go thy way, and go

dein ist, und ge go - he thy hin, und
 is thine and go - thy way, ar

ge-he hin, und ge - he hin, und ge - he hin,
 go thy way, and go - thy way, and go thy way,

6 6 # 7 # 6 4 6



41

und ge
and go

he thy hin, way, und ge and go

he thy hin, und ge and go he th

und ge
and go

6 4 6 4 6

47

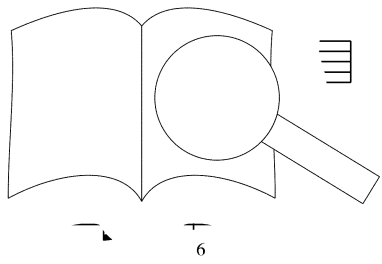
he thy und and ge go - - - he thy hin, und ge go - - - he thy hin, way, und ge go - - -

he thy hin, way, und ge go - he thy

dein is ist, thine and ge go - he thy

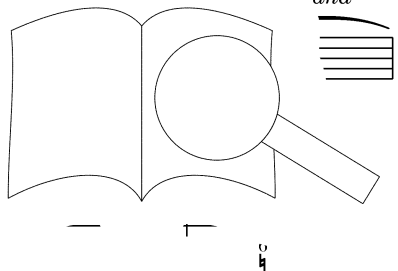
hin, ge - he hin, ge - he hin, ge - he hin, und ge - h thy way, go thy way, go thy way, go thy way, and go th

5 5 # 5 #



he thy hin, und ge - - - he thy hin, ge - he hin, ge - he way, go thy way, go thy way, go thy way, und and go - - - he thy hin, und ge go - - - ge - he hin, ge - he hin, go thy way, go thy way, ge - he hin, ge - he hin, go thy way, go thy way, hin, way, ge - he hin, ge - he hin, way.

hin, ge - he h' way, go thy he thy hin, way. hin, way, ge - he hin, ge - he hin, ge - he, ge - he hin, go thy way, go thy way, go thy way, und and ge go - - - he thy hin, nimm, wa ist, und ge go - - - he thy hin, ge - he hin way, go thy wa



nimm, was dein ist, und gehe hin, gehe hin, gehe hin, gehe
Take what is thine and go thy way, go thy way, go thy way, go thy

ge-he hin, ge-he hin, und gehe hin, ge-he hin, ge-he hin,
go thy way, go thy way, and go thy way, go thy way, go thy way,

ge - he hin, und gehe hin, gehe hin, gehe
go thy way, and go thy way, go thy way, go thy

- - - he hin, und gehe hin, ge - he hin, und
thy way, and go thy way, go thy way, and

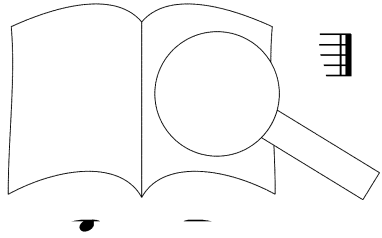
ge-he
go thy

hin, ge-he hin, ge-he hin, und ge - he hin.
way, go thy way, go thy way, and go thy way.

hin, ge-he hin, ge-he hin, ge-he hin, und ge - he hin.
way, go thy way, go thy way, go thy way, and go thy way.

ge-he hin, ge-he hin, ge-he hin, ge-he hin, und
go thy way, go thy way, go thy way, go thy way, an'

ge-he hin, ge-he hin, ge-he hin,
way, go thy way, go thy way, go thy way,



2. Aria

Violino (ed Oboe) I

Violino (ed Oboe) II

Viola

Alto solo

Continuo

16

6 4 2

5

6

6 4

4

12

piano

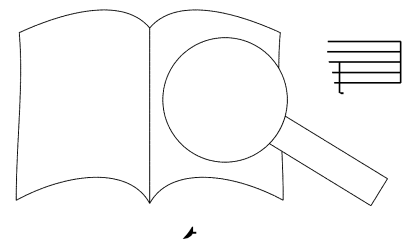
p

6 4

5

7

6



18

nicht, lie-ber Christ, mur - - re nicht, lie-ber Christ, wenn was nicht nach
 not, faith-ful soul, grum - - ble not, faith-ful soul, when it goes not

p 6 4 2 #6

23

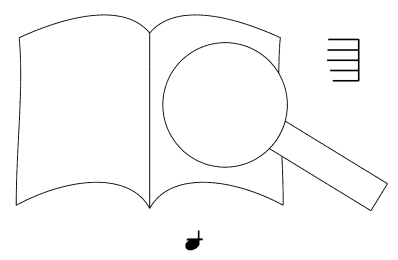
Wunsch ge - schicht, lie - - ber Wunsch ge - schicht, lie - - ber
 well with thee, rum-ble not, faith - - ful

6 4

28

nicht, wenn was nicht nach Wunsch, nach Wur - - ble not, when it goes not well, not well

7 4 2 #6



33

6
4
2

6
5

38

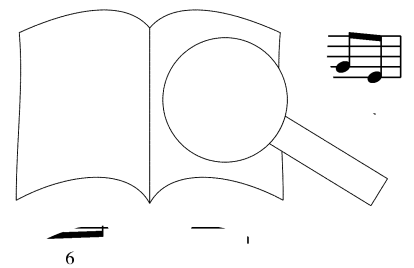
ar - re nicht, lie-ber Christ,
um - ble not, faith-ful soul,

4 3 4 2

43

- re nicht, lie-ber Christ, wenn was nicht r -
ble not, faith-ful soul, when it goes

5 6 6 # 6



PROBEE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

48

schicht, lie - - ber_ Christ, mur-re nicht, lie - - ber_ Christ, mur-re nicht,
 thee, faith - - ful_ soul, grum-ble not, faith - - ful_ soul, grum-ble not,

6 4 5 # 6 5 7 6 2 5

53

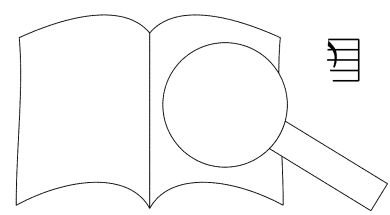
wenn was nicht_ nach Wunsch, nicht. ge - schicht, mur - re_
 when it goes_ not well, with_ thee, grum - ble_

6 # 5 #

57

Christ, mur - re_ nicht, lie - ber Christ, v
 -ful soul, grum - ble_ not, faith - ful soul, i

6 4 7 4 2 # 6 7 7 6 6 6



61

Musical score for measures 61-64, piano accompaniment. It consists of three staves: Treble, Middle, and Bass clefs. The key signature has one sharp (F#). The music features a steady eighth-note accompaniment in the bass and treble, with a melodic line in the middle staff.

schicht, was nicht nach Wunsch, — nach Wunsch ge - schicht;
thee, it goes not well, — not well — with — thee,

6 6 6

#

6
4
2

65

Musical score for measures 65-68, piano accompaniment. It consists of three staves: Treble, Middle, and Bass clefs. The key signature has one sharp (F#). The music continues with a steady eighth-note accompaniment and a melodic line in the middle staff.

5

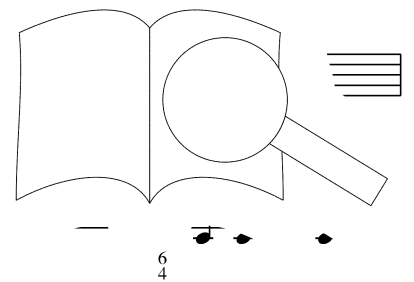
70

Musical score for measures 70-73, piano accompaniment. It consists of three staves: Treble, Middle, and Bass clefs. The key signature has one sharp (F#). The music continues with a steady eighth-note accompaniment and a melodic line in the middle staff.

7

6
4

6
4



PROBE-PARTITUR
 Ausgabegqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

75

son - - dern
but - - with

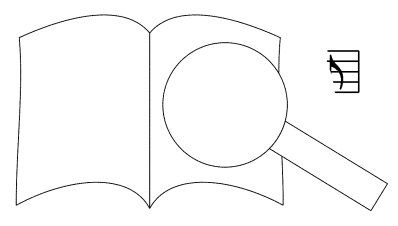
80

sei mit dem zu - frie
cheer - ful heart in - frie

was dir dein Gott, dein
that which God's will, God's

85

be - schie - - den, er weiß, was dir
is thy - mer - - it: He knows what be



90

ist,
thee,

3 4+ 2 5h

95

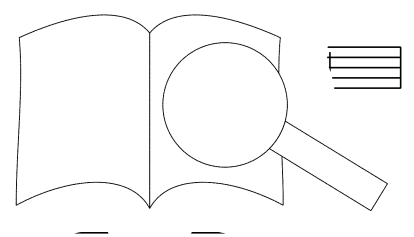
son - dern
but - with

6 6 # 6h #

100

mit dem zu - frie - - den, w
ful heart in - her - - it, tl

6 h #



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

105

Gott hat be - - schie - den, er weiß, was dir nütz -
 will deems thy mer - it: He knows what be - fit -

6 # 7 6 4/2 5

109

- - lich, dir nütz-lich ist, er weiß,
 - - test, be - fit - test thee, He knows,

5 dir nütz - lich, er weiß,
 it be - fit - test, He knows,

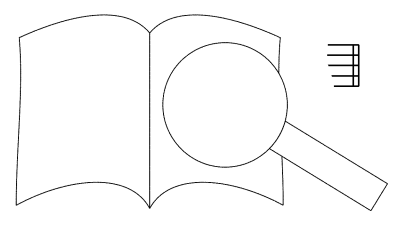
113

... was dir nütz - lich, dir nütz -
 .ows what be - fit - test, be - fit -

Da Capo

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



3. Choral

Soprano
Violino I

Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, es bleibt ge - recht sein Wil - le;
 wie er fängt mei - ne Sa - chen an, will ich ihm hal - ten stil - le.
What - e'er my God or - dains is right; His ho - ly will a - bid - eth;
I will be still, what - e'er He doth, and fol - low where He - guid - eth.

Alto
Violino II

Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, es bleibt ge - recht sein Wil - le;
 wie er fängt mei - ne Sa - chen an, will ich ihm hal - ten stil - le.
What - e'er my God or - dains is right; His ho - ly will a - bid - eth;
I will be still, what - e'er He doth, and fol - low where He guid - eth.

Tenore
Viola

Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, es bleibt ge - recht sein
 wie er fängt mei - ne Sa - chen an, will ich ihm hal - te
What - e'er my God or - dains is right; His ho - ly will
I will be still, what - e'er He doth, and fol - low whe

Basso

Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, es blei^{ht} ge - recht sein Wil - le;
 wie er fängt mei - ne Sa - chen an, will ich ihm hal - ten stil - le.
What - e'er my God or - dains is right; His ho - ly will a - bid - eth;
I will be still, what - e'er He doth, an guid - eth.

Continuo

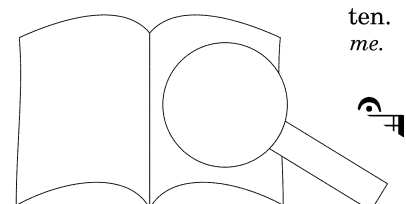
9

Er ist mein Gott, der in der Not m^{ich} wohl weiß zu er - hal - ten: drum lass' ich ihn nur wal - ten.
He is my God; though dark the road, He ev - er will up - hold me and in His im - age mould me.

Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu er - hal - ten: drum lass' ich ihn nur wal - ten.
He is my God; though dark the road, He ev - er will up - hold me and in His im - age mould me.

Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu er - hal - ten: drum lass' ich ihn nur wal - ten.
He is my God; though dark the road, He ev - er will up - hold me and in His im - age mould me.


Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu er - hal - ten: drum lass' ich ihn nur wal - ten.
He is my God; though dark the road, He ev - er will up - hold me and in His im - age mould me.




4. Recitativo

Tenore  *Wo die Ge-nüg-sam-keit re-giert und ü-ber-all das Ru-der führt, da ist der Mensch ver-*
The man who guides his soul at ease and sails se-rene on pla-cid seas is ev-er well con-

Continuo 

4  *gnügt mit dem, wie es Gott fügt. Da - ge - gen, wo die Un - ge - nüg - sam -*
tent with that which God has sent. But on the oth - er hand, when one is

6 


7  *keit das Ur - teil spricht, da stellt sich Gram und Kummer ein, das Herz*
sore un - sat - is - fied, his woe and wail - ing nev - er cease, his heart

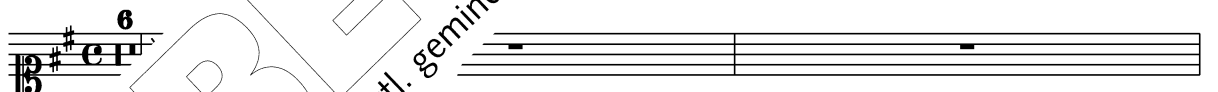
6 


10  *sein, und man ge - den - ket nicht dar - an: Was Gott tut, "ob - tan.*
peace, nor does he say to an - y - one: What God does om done."



6 


5. Aria

Oboe d'amore  *dante*

Soprano solo 

Continuo 

3  



6

Ge-nüg - sam - keit, Ge-nüg - sam -
O sweet con - tent, O sweet con -

9

keit
tent: ist ein Schatz in die - sem Le - ben, wel - cher kann
in our lives a pre - cious trea - sure, bring - ing

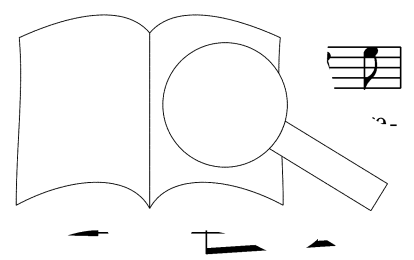
11

ge - ben in der größ - ten Trau - - samkeit.
plea - sure, sooth - ing all em - bit eet con - tent.

14

17

Denn es läs - set sich in al - -
Let us ev - er - more con - tent



PROBEE-PARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

20

fal - - - - - len: Ge - nüg - - sam - -
sent _____ us: O sweet _____ con - -

22

keit, Ge - nüg - - sam - - keit, Ge - nüg -
tent, O sweet _____ con - - tent, O sweet.

24

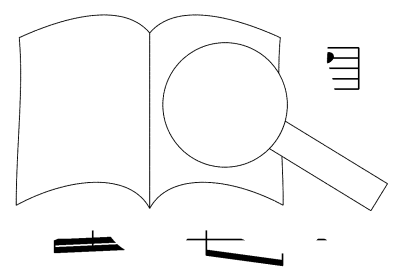
keit, Ge-nüg-samkeit. Ge - nüg - sam -
tent, O_ sweet con - tent, O sweet _____ con -

27

keit, - - - - - keit ist ein Schatz in die - sem
tent, - - - - - tent: in our lives a pre - cious

29

e, wel-cher kann Ver - gnü - gung ge - ben in
bring-ing peace and qui - et _____ plea - sure, sooth -



31

keit, denn es läs - set sich in al - len Got - tes Fü - gung wohl - ge -
 ment, let us ev - er - more con - tent us with the lot that God has

33

fal - len: Ge - nüg - - sam - keit, Ge - nüg
 sent us: O sweet con - - tent, O s'

35

keit, Ge - nüg - - - sam - keit, Ge - nüg - -
 tent, O sweet con - - tent, O sweet

37

- - sar samkeit, Ge-nügsam - keit.
 con con - tent, O sweet con - tent.

4

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

6. Choral

Soprano
Violino
ed Oboe I

Was mein Gott will, das gscheh all-zeit, sein Will, der ist der be - ste.
Zu hel - fen den'n er ist be-reit, die an ihn glau - ben fe - ste.
What God re - solves He will a-chieve; His will is per - fect ev - er.
He com - forts all who will be-lieve, and hold their faith what - ev - er.

Alto
Violino
ed Oboe II

Was mein Gott will, das gscheh all-zeit, sein Will, der ist der be - ste.
Zu hel - fen den'n er ist be-reit, die an ihn glau - ben fe - ste.
What God re - solves He will a-chieve; His will is per - fect ev - er.
He com - forts all who will be-lieve, and hold their faith what - ev - er.

Tenore
Viola

Was mein Gott will, das gscheh all-zeit, sein Will, der ist der be - ste.
Zu hel - fen den'n er ist be-reit, die an ihn glau - ben fe - ste.
What God re - solves He will a-chieve; His will is per - fect ev - er.
He com - forts all who will be-lieve, and hold their faith what - ev - er.

Basso
Fagotto

Was mein Gott will, das gscheh all-zeit, sein Will, der ist der be - ste.
Zu hel - fen den'n er ist be-reit, die an ihn glau - ber
What God re - solves He will a-chieve; His will is per - fect ev - er.
He com - forts all who will be-lieve, and hold their faith what - ev - er.

Continuo

11

Er hilft aus Not, der from - me G - h - Ma - -
Our help in need, our God in - d - th e - ra - -

Er hilft aus Not, der from - in. - get mit Ma - -
Our help in need, our in. ue mod - e - ra - -

Er hilft aus Not, d züch - ti - get mit Ma - -
Our help in need, with gen - tle mod - e - ra - -

Er hilft aus Not, er hilft s No' e Gott, und züch - ti - get mit Ma - -
Our help in need, our in - deed, with gen - tle mod - e - ra - -

15

Ben. W' an baut, den will er nicht ver - las - sen.
tion F our trust and need not fear dam - na - tion.

, fest auf ihn baut, den will er nicht ver - las - sen.
,; we give our trust and need not fear dam - na - - - - - tion.

ver-traut, fest auf ihn baut, den will er nicht ver - las
nas - tens us; we give our trust and need not fear dam - na n.
v.

Wer Gott ver-traut, fest auf ihn baut, den will er nicht ver - las
He chas - tens us; we give our trust and need not fear dam - na

